

Protokoll: Annette Batram (Fachdienst Integration im Kindergarten der Lebenshilfe Lörrach e.V.)

- 1. Abgrenzung Inklusion – Integration (s. Anhang)**
- 2. Präsentation Kinderhaus Sonnenschein in Wittlingen (s. Anhang)**
- 3. Präsentation Fachdienst Integration (s. Anhang)**
- 4. Kleingruppenarbeit**
- 5. Präsentation der Ergebnisse aus den Kleingruppen**

1. Unsere Vorstellung von gelungener Integration
  - Entscheidung für und Umsetzung von Inklusion muss von allen, vor allem aber ausgehend vom Träger der Einrichtung ausgehen. Möglichkeiten des Trägers: Gruppengröße, Personalschlüssel, Alterseingrenzung.
  - Rahmenbedingungen in Bezug auf Räumlichkeiten sind auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst.
  - Der wohnortnahe Kindergarten kann besucht werden.
  - Kinder, wie auch Eltern profitieren von einander und können sich ohne Vorurteile und Ausgrenzung gleich entwickeln.
  - Transparenz zwischen allen Beteiligten (Stadt, Träger, Eltern, Team,...)
  - Inklusion entsteht aus dem Gehen vieler kleiner Schritte. Inklusion kann nicht übergestülpt werden.
  - Es bedarf verschiedener Modelle (da die Rahmenbedingungen sich unterscheiden).
  - Überleitung in angemessenes Schulsystem (⇒ „Schule für alle“). Wünschenswert wäre es, dass die sonderpädagogische Kompetenz in das Regelschulsystem Einzug hält.
  - Inklusion heißt nicht unbedingt Optimum! (Inklusion muss auch Kompromisse eingehen).
2. Welche notwendigen Mittel werden gebraucht um diese Ziele zu erreichen?
  - Finanzielle Mittel
  - Inklusion als Schwerpunkt in der Ausbildung zukünftiger ErzieherInnen
  - Fortbildungen für das ganze (inklusive arbeitende) Team
  - Stadt muss Notwendigkeit erkennen, um inklusive Konzepte finanziell unterstützen zu wollen (Personalaufstockung).
  - Liebevoller Hinwendung zum Kind als Voraussetzung für inklusive Arbeit mit den Kindern.

## **6. Teilnehmer Feedback**

1. Gemeinsames Interesse und Solidarität sind spürbar und werden als hilfreich erlebt.
2. Anstöße, Anleitung und Unterstützung werden durch die Teilnehmer weiter gegeben.
3. Der Arbeitskreis macht Mut und gibt Zuversicht auf dem eingeschlagenen Weg in Richtung inklusive Gesellschaft weiterzugehen.

## **7. Organisatorisches / Sonstiges**

1. Aus dem aktuellen Arbeitskreis hat sich eine neue Initiative gebildet, die ein Forum für Eltern und ErzieherInnen bieten möchte, sich regelmäßig zum Thema „Inklusion“ auszutauschen.
2. Die bisherige Adressliste wird ab dem kommenden Arbeitskreis in eine Anwesenheitsliste umgewandelt. Auf dieser werden dann für alle sichtbar bereits zu Beginn der Veranstaltung Name, eMail-Adresse und Name der Einrichtung vermerkt sein.
3. Der nächste Arbeitskreis wird am 22.September 2011 stattfinden. Einladungen wurden bereits versandt.